



Markthalle und Ringkuhkampfarena **Raron** Hospizhaus Tirol **Hall in Tirol** Das Neue Hauner **München**
 Nordbad **Darmstadt** Jugendhaus und Stadtteilbibliothek **Stuttgart-Heslach** Hotel Burggraf **Tecklenburg**
 Heiligkreuz-Areal **Mainz** AntoniterQuartier **Köln** Hager Forum **Obernai** Richard Wagner Museum **Bayreuth**
 Technische Hochschule **Ingolstadt** Haus im Burggarten **Breitenbach am Herzberg**

Das Neue Hauner – Eltern-Kind-Zentrum am Campus Großhadern in München

The New Hauner – Parent-Child-Centre at Campus Großhadern in Munich

Auslober/Organizer
Freistaat Bayern

Koordination/Coordination
Staatliches Bauamt München 2

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
23 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	17. 12. 2014
Abgabetermin Pläne	26. 05. 2015
Abgabetermin Modell	02. 06. 2015
Preisgerichtssitzung	02./03. 07. 2015

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin (Vors.)
Prof. Carlo Baumschlager, Dornbirn
Friedrich Geiger, OBB für Bau und Verkehr
Prof. Hans Peter Haid, Nürnberg
German Haimerl, München
Prof. Klaus K. Loenhardt, Graz
Prof. Andreas Meck, München
Sabine Steger, Landeshauptstadt München
Florian Roger, Staatl. Bauamt München 2
Astrid Tiemann-Petri, Stuttgart
Rudolf Heinle, Regierung von Oberbayern

Sachpreisrichter
Dr. Tanja Benzinger, StMFLH
Ulrike Boesser, Stadträtin
Dr. Stephanie Herrmann, StMBKWK
Ulrich Hörlein, StMBKWK
Prof. Dr. Karl-Walter Jauch, Klinikum Uni München
Prof. Dr. Christoph Klein, Klinikum Uni München
Gerd Koslowski, Klinikum Uni München
Johann Stadler, Bezirksausschuss GH
Sabine Pfeiler, Stadträtin
Helle Dokken, Klinikum Uni München

Wettbewerbsaufgabe

Das Klinikum der Universität München wird sich weiterentwickeln und im Zuge dessen einige Kliniken von dem Standort in der Münchner Innenstadt nach Großhadern verlagern.

Die renommierte Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital soll gemeinsam mit der Geburtshilfe aus der Innenstadt nach Großhadern in ein modernes Gebäude umziehen. Am Campus Großhadern soll „Das Neue Hauner“, ein neues pädiatrisches Zentrum, entstehen, in dem Kinder in einer fürsorglichen, Geborgenheit ausstrahlenden Atmosphäre und mit allen Mitteln der modernen Kinder- und Jugendmedizin betreut und wieder gesund werden können. „Das Neue Hauner“ soll in die Infrastruktur des Campus Großhadern eingebunden werden und so alle Disziplinen der Geburts-, Kinder- und Jugendmedizin an einem Standort bündeln – für kürzere Wege und eine bessere fachübergreifende Zusammenarbeit.

Es ist ein Entwurfskonzept für die Errichtung eines modernen pädiatrischen Zentrums mit Nachweis der Flächen für 21.383 m² Nutzfläche in einem Neubau mit unterirdischer Anbindung an den Wirtschaftstrakt bzw. an das Tunnel-system auf Ebene U1, U2 und U3 zu erarbeiten. Für das Projekt stehen Mittel in Höhe von rund 110 Mio. € (brutto) der Kostengruppen 300-400 nach DIN 276-1 zuzüglich gebundener Medizintechnik für die Gesamtnutzfläche zur Verfügung.

Competition assignment

The University Hospital Munich will develop further and relocate some hospitals to Großhadern. The renowned paediatric clinic Dr. von Hauner shall become the new paediatric centre „The New Hauner“ and be integrated in the infrastructure of Campus Großhadern, concentrating birth-, children's- and youth medicine at a single location. The design concept comprises a modern paediatric centre with 21.383 m² floor space with underground connection to the domestic wing and tunnel-system levels U1, U2 and U3. The project has a budget of €110 mio.

1. Preis/1st Prize (€ 150.000,-)

Nickl & Partner Architekten AG, München
Prof. Hans Nickl · Prof. Christine Nickl-Weller
Mitarbeit: Nadine Koch · Stephanie Runzer
Vicente Menchero Diaz-Pavón
Magdalena Zalog · Georg Schmitz
Thitit Chuasomboon · Christin Künstler
L.Arch.: Rainer Schmidt Landschaftsarch. GmbH
Med. Technik: Hospitaltechnik Planungsges. mbH
Hans-Georg Averdunk
Tragwerk: Werner Sobek Stuttgart GmbH
Roland Bechmann · Werner Sobek
Nachhaltigkeit: WSGreenTechnologies GmbH
TGA: Amstein + Walthert AG, Christian Appert

2. Preis/2nd Prize (€ 95.000,-)

Architects Collective ZT GmbH
Albert Wimmer ZT GmbH, Wien
Mitarbeit: Tobias Buschbeck
Andreas Frauscher · Patrick Herold
Richard Klinger · Gianluca Maroe
Magdalena Nowak · Jessica Portaluppi
Stanislaus Terlikiewicz · Zlatan Tesic
Albert Wimmer · Semir Zubrevic
L.Arch.: Holzwarth Landschaftsarchitektur
Statik: Gmeiner · Haferl Ziviling. ZT GmbH, Wien
TGA: ZFG-Projekt GmbH
Bauphysik: K LW Ingenieure GmbH
Med. Technik: Limet Consulting und Planung für Medizintechnik

3. Preis/3rd Prize (€ 57.000,-)

Riegler · Riewe Architekten ZT Ges.m.bH, Graz
Prof. Florian Riegler · Prof. Roger Riewe
Mitarbeit: Stefan Jos · Alice Demenyi
Ganbat Choidogjamts · Tomás Perloiro Cruz
Med. Technik: HDR TMK Planungsges. mbH
TGA: Potthoff GmbH
Tragwerk: Engelsmann · Peters GmbH
Energie: Müller-BBM GmbH
Modell: Rudy Manzl
Visualisierung: VIZE s.r.o

Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)

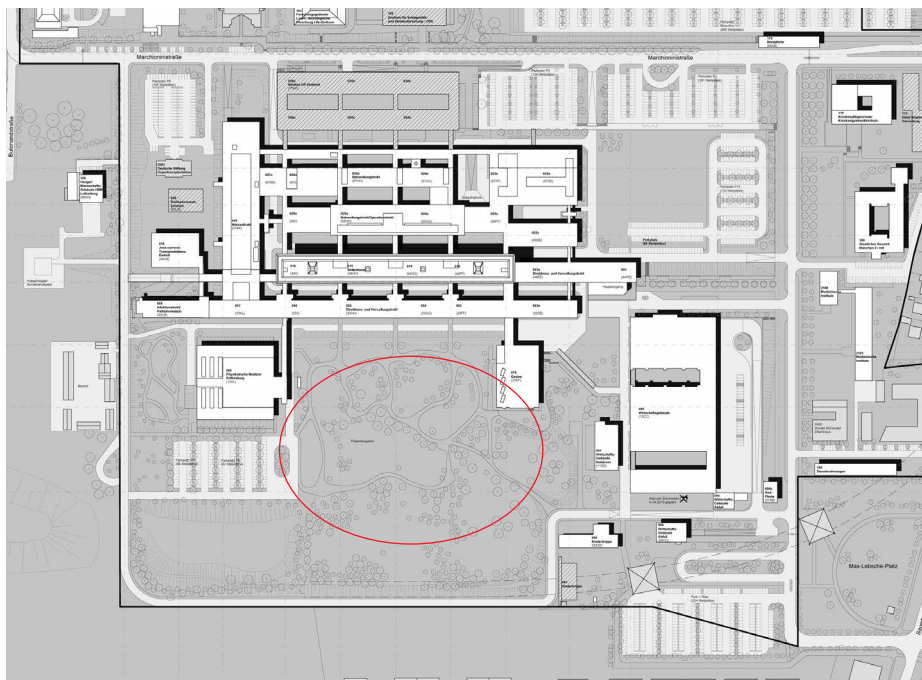
gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Aachen, Christian Hoffmann
Mitarbeit: Marek Nowak · Stefan Walter
Philipp Schaefer · Lukasz Rubnikowicz
Med. Technik: Mediplan Hamburg
Fachber.: Süß Ber. Ing. Nürnberg
Visualisierung: Rendertaxi, Aachen
Modell: Wiens und Partner, Hamburg

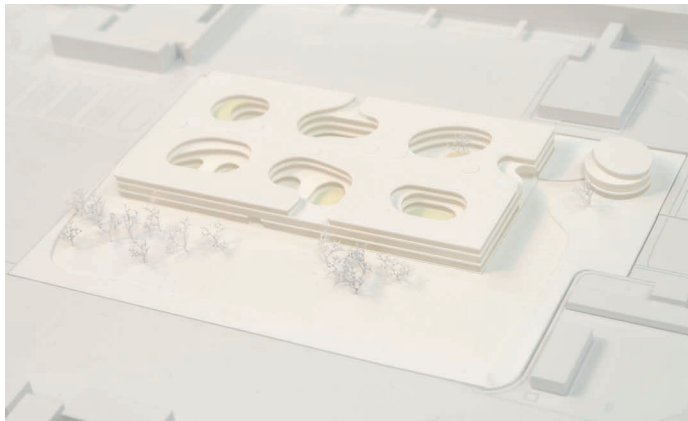
Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)

Ludes Generalplaner GmbH, Berlin
Stefan Ludes
Mitarbeit: Wojtek Kaminsky
Sabina Grote-Schepers · Claudia Schwiethale
David Hupfer · Frank Buchta · Lydia Kittlmann
L.Arch.: bbz landschaftsarchitekten gmbh
TGA: Süß Ber. Ing. GmbH & Co. KG
Fachber.: Sana – Medizintechn. Servicezentrum
Modell: Shortcut Berlin

Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)

Staab Architekten GmbH, Berlin
Prof. Volker Staab
Mitarbeit: Petra Wädle · Simon Banakar
Sönke Reteike · Robert Tubbenthal
Clemens Hoyer · Jacob Steinfelder
L.Arch.: Atelier Loidl, Berlin
TGA/Energie: Winkels · Behrens · Pospich GmbH
Andreas Winkels
Krankenhausbau: APP Architekten, Hamburg
Wolfgang Sunder
Modell: Monath & Menzel Modellbau, Berlin



1. Preis/1st prize Nickl & Partner Architekten AG, München

Lageplan M. 1:6.000

Preisgerichtsbeurteilung

Der städtebauliche Vorschlag sieht einen klar definierten, hermetischen, 3 geschossigen, Baukörper vor. Eine marginale Gliederung der Baumasse wird durch drei Unterbrechungen der Attika hergestellt. Der Hauptzugang erfolgt von Osten durch einen – verhältnismäßig bescheidenen – Einschnitt in der Fassade markiert und führt über einen großen Hof in die Eingangshalle. Durch den in die Tiefe des Volumens gezogenen Zugangsbereich wird ein zentrales Ankommen mit einer sehr einladenden Geste hergestellt. Von der Halle wird über zwei Aufzugskerne die vertikale Vertei-

lung organisiert. Horizontal entwickelt sich der Verkehr entlang einer – räumlich differenzierten – Magistrale. Die Kreuzungspunkte sind so gelegt, dass zum Licht beziehungsweise zur Information geführt wird. Die Anordnung der angelagerten Funktionen ist nicht durchgängig perfekt, jedoch bietet die Struktur des Gebäudes mit Ihrer Neutralität den Spielraum für Umorganisationen. Die organischen Lichthöfe sollen der Idee „Eltern-Kind-Zentrum“ Form geben, sollen Kommunikations- und Bewegungsbereiche generieren und Lichteinträge herstellen. Die Kinderbettzimmer sind in Ihrer Gestalt überzeu-

gend. Sie bieten mit ihren Nischen eine hohe räumliche Qualität und durch ihr Design einen hohen „Wohnwert“. Die gewählte architektonische Sprache ist dem Ort und dem vorgeschlagenen Volumen geschuldet. Die Horizontalität der Masse wird verstärkt und durch eine vertikale brise soleil Struktur überlagert. Insgesamt entsteht dabei eine feingegliederte Fassade, die in der Zusammenschau mit dem Grün des Ortes ein hohes Maß an Verträglichkeit herstellt. Die fehlenden Technikflächen belasten die Wirtschaftlichkeit, welche ansonsten im Rahmen liegen würde.



Grundriss EG M. 1:1.250



Ansicht Süd M. 1:1.250



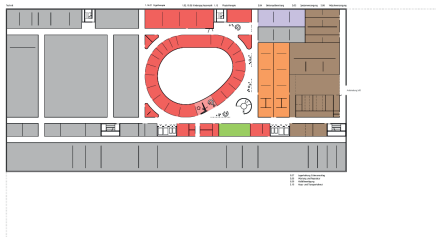
Schnitt B-B M. 1:1.250



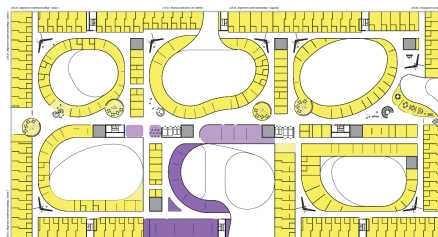
Perspektive Eingangshot



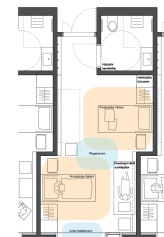
Perspektive Kinder-Bettzimmer



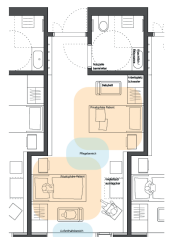
Grundriss UG



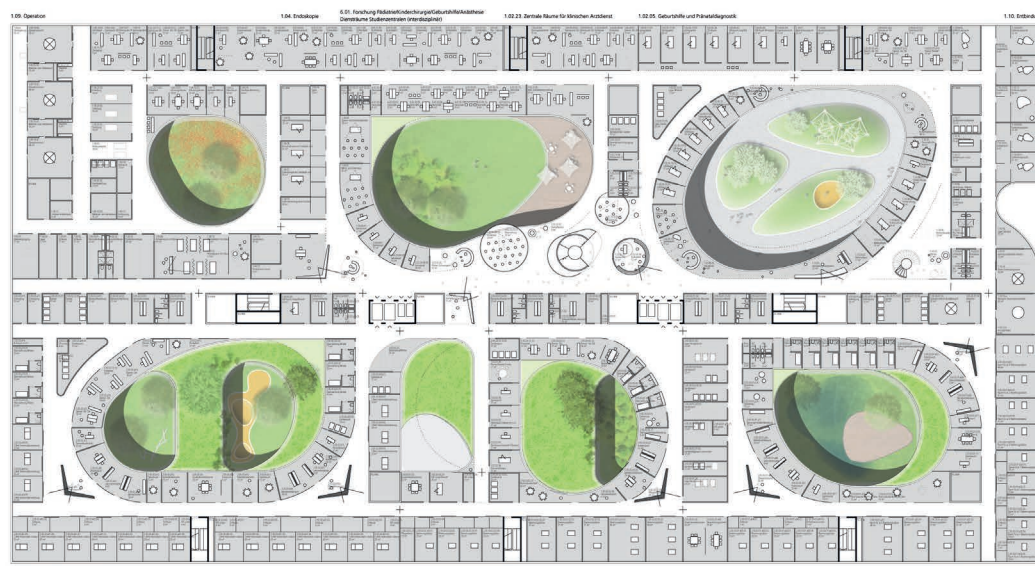
Grundriss OG2



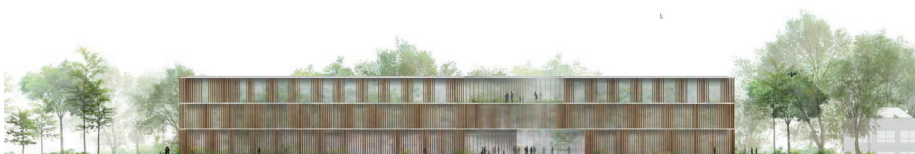
Kinderpflege M. 1:350



Wöchnerinnen M. 1:350



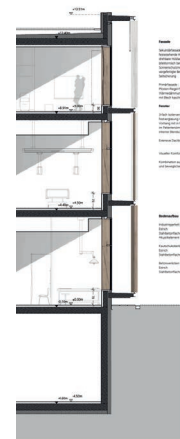
Grundriss OG1 M. 1:1.250



Ansicht Ost - Haupteingang M. 1:1.250



Schnitt A-A M. 1:1.250



Fassadendetail M. 1:350



2. Preis/2nd prize Architects Collective ZT GmbH · Albert Wimmer ZT GmbH, Wien

Lageplan M. 1:6.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der angebotene Wettbewerbsbeitrag löst die Aufgabenstellung „visionäre“ Kinder- und Frauenklinik mit dem bewährten, positiv gestalteten Grundmodell eines Kamms. Die Konzeptidee einer Nord-Süd gerichteten Kammstruktur auf einer Basis gleicher Art steht spannungsvoll zur bestehenden Bettenhausscheibe. Damit bleibt die Sicht aus den Pflegezimmern in den Park zwischen den Zeilen hindurch offen. Eine schwebende Wirkung der Bettenhäuser wird durch das eingeschobene zurückweichende Dachgartengeschoss erzielt, und durch den Versatz der Bettenhäuser zueinander die typologisch immanente Strenge eines Kamms aufgelöst. Gestärkt wird dies durch die unterschiedlichen Höhen der Bettenhäuser und deren Abstufung. Leider wird diese Idee mit dem zwischen die beiden mittleren Zeilen eingefügten Brückenbauwerk geschwächt. Auch wenn dieses weitgehend transparent gestaltete Verbindungsbauwerk nur in der Frontalansicht wahrgenommen werden kann, ist der Ideenansatz teilweise aufgehoben.

Der magistralenbasierte Doppelkamm mit einer stringenten Erschließungszone und den dreibündigen nach Süd und Nord abzweigenden Fingern ermöglichen eine variable und flexible Grundrissorganisation. Wertige objektspezifische Merkmale des neuen Hauser werden generiert, z.B. mit einer 6 m breiten Magistrale im EG und vielfältigen Blickbeziehungen zu den Parkzonen. Die Orientierung ist erleichtert und der Park visuell in die Erschließungszonen mit ihren Warteplätzen und Kommunikationszonen geholt. Die Baumasse des Kamms wirkt geschickt aufgelöst und zeigt sich für Herannahende nur mit einzelnen Kuben. Die schmalen Stirnseiten der Finger und die tief zurückweichenden Fassaden in den Einschnitten lösen die Baumasse optisch auf. Gestärkt wird dieser Effekt durch die zurückweichenden Volumina der Dachgartenebene und die darüber abgesetzten Zeilen. An den Fassaden der Zeilenbauten mit den Vertikallamellen zwischen den Geschossplatten in 3 Ebenen entsteht eine Schichtung mit interessanter Tiefenwirkung. Das

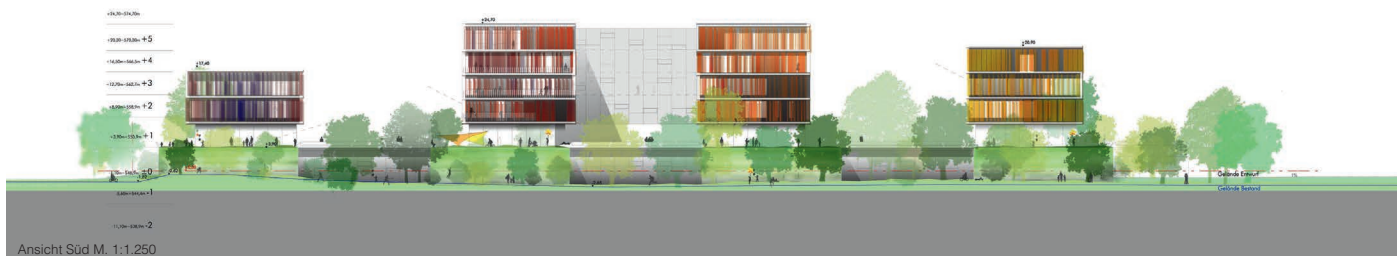
„Bikini-Geschoss“ ist weitgehend transparent gedacht, jedoch durch die Verschattung der Zeilen als Volumen deutlich wahrnehmbar. Der Wechsel von offenen Zonen und geschlossenen Fluren ist funktionsbegründet, gleichwohl wäre in den UB Ebenen eine großzügigere Grundrissdisposition mit Verfügungsflächen für Kinder wünschenswert. Die Loggien an den Flurenden der Pflegestation bieten stationsnah attraktive sonnige Freiräume. Die Pflegezimmer in den Stationen sind durch die Massendisposition der Zeilen auf den Freiraum ausgerichtet. Mit dem dargestellten Wöchnerinnenzimmer und dem Kinderpflegezimmer darf eine hohe Privatheit erwartet werden.

Es liegt dem Entwurf ein einfaches und wirtschaftliches Tragwerk mit einem Stahlbetonskelett, Flachdecken und aussteifenden Kernen zugrunde.

Die Fassaden mit Vertikallamellen in den Stationen sind ein effizient nachgeführter Sonnenschutz, zusammen mit den PR Fassaden in den Basisgeschossen werden diese einen durchschnittlichen Aufwand erfordern.



E0 Erdgeschoss M. 1:1.250



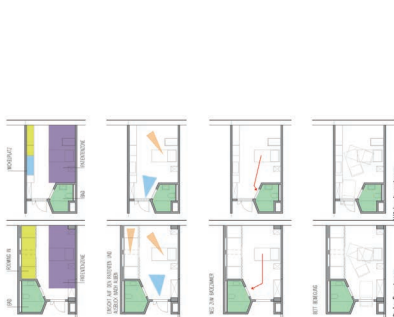
Ansicht Süd M. 1:1.250



Wöchnerinnenzimmer



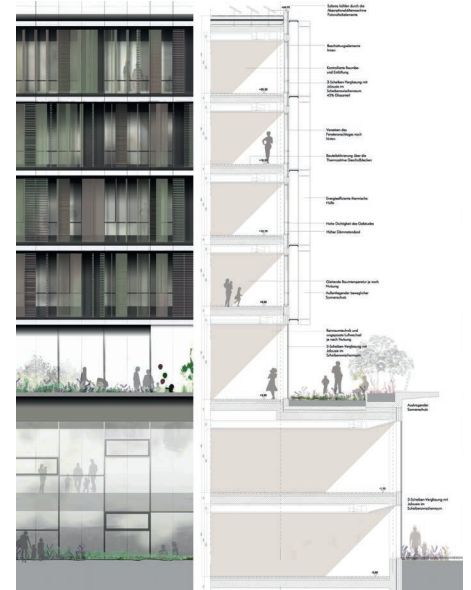
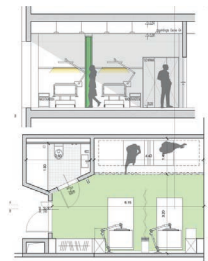
Kinderpflegezimmer



Wöchnerinnenzimmer M. 1:350



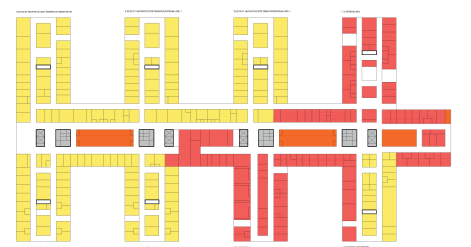
Kinderpflegezimmer M. 1:350



Fassadenschnitt M. 1:250



E1 Dachgartengeschoss



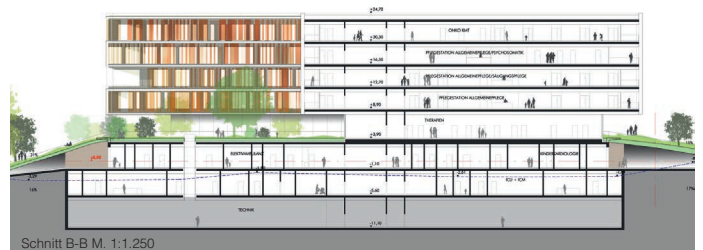
U1 Gartengeschoss



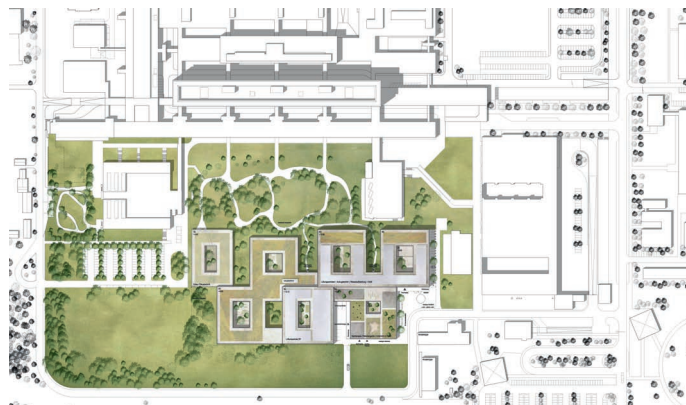
E2 M. 1:1.250



Ansicht West M. 1:1.250

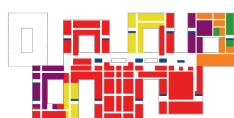


Schnitt B-B M. 1:1.250

3. Preis/3rd prize Riegler · Riewe Architekten ZT Ges.m.bH, Graz

Lageplan M. 1:6.000

Funktionsplan EG



Funktionsplan OG 1



Funktionsplan OG 2



Funktionsplan OG 3



Funktionsplan OG 4



Grundriss EG M. 1:1.250



Ansicht Süd M. 1:1.250



Längsschnitt M. 1:1.250

Preisgerichtsbeurteilung

Das breitgelagerte zwei bis viergeschossige Gebäudevolumen ist geschickt durch tiefe hofartige Einschnitte gegliedert. Es gelingt dadurch die Baumasse maßstäblich zu gestalten und mit der angrenzenden Landschaft zu vernetzen. Diesem sehr überzeugenden Gliederungskonzept steht eine beliebig wirkende Höhenentwicklung gegenüber. Dadurch fehlt dem Gebäude eine identifizierbare Gesamtgestalt, die der städtebaulichen Situation angemessen wäre und zum Teil die Qualität der Höfe beeinträchtigt.

Der Hauptzugang erfolgt sehr selbstverständlich an der südöstlichen Gebäudeflanke und führt direkt in die Ost-West verlaufende großzügige Erschließungsmagistrale. Durch den Außenbezug über die Hofeinschnitte weist sie eine hohe Raumqualität auf. Spiel und Wartebereiche und die Zuordnung der vertikalen Gebäudeerschließung zu diesem Bereich macht die Magistrale zu internen Begegnungs- und Kommunikationsebene der neuen Klinik. Kritisch wird vom Preisgericht der südliche Bereich der Magistrale gesehen: eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen und Räume stellen hier die Magistrale zu, schwächen ihre Wirkung als Orientierungsraum, erzeugen ein unübersichtliches Flursystem. Die Organisation des als funktionaler Doppelkamm ausgebildeten Erdschosses ist insgesamt

gelingen. Insbesondere die Kompaktheit der Kammkörper bietet gute funktionale Ausgangsbedingungen für eine Vernetzung der mannigfaltigen Funktionsstellen. Auch die ringflurbasierte Pavillonstruktur der Obergeschosse um die großzügigen Lichthöfe erweist sich als gut funktionierendes Konzept.

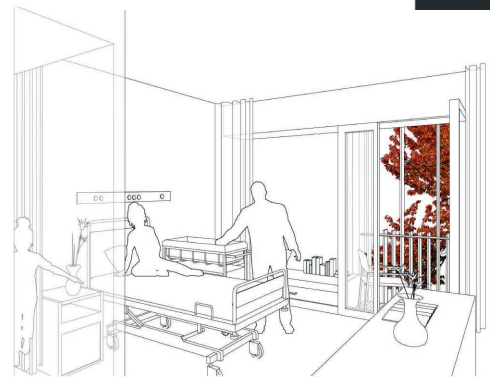
Die im Obergeschoss vorgeschlagenen Patientenzimmer sind funktional und flexibel organisiert. Allerdings kann die kindgerechte Atmosphäre durch die fehlende Darstellung der Materialität in den Zeichnungen nur bedingt beurteilt werden.

Für die Fassaden schlagen die Verfasser eine Struktur aus Aluminiumlamellen vor. Mit dieser zweiten Haut gelingt es auf die unterschiedlichen Nutzungen in den Fassaden zu reagieren und gleichzeitig ein überzeugendes Gesamterscheinungsbild zu erhalten. Allerdings lassen die Fassaden die besondere Anmutung eines Eltern-Kind-Zentrums vermissen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen interessanten Beitrag zum Wettbewerb dar, der durch gute Funktionalität und Wirtschaftlichkeit und eine maßstäbliche Gliederung des Komplexes überzeugt. Den Verfassern gelingt es allerdings nicht die Fragen nach einem angemessenen Auftritt und Charakter des Neuen Hauser zu beantworten.



Grundriss OG 2 M. 1:1.250



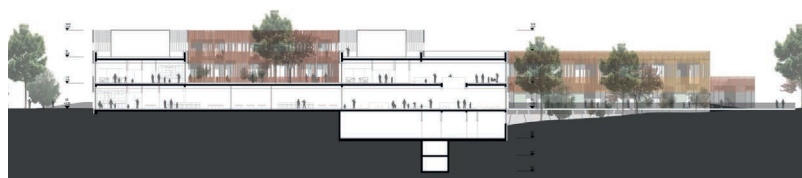
Wöchnerinnen



Patientenzimmer



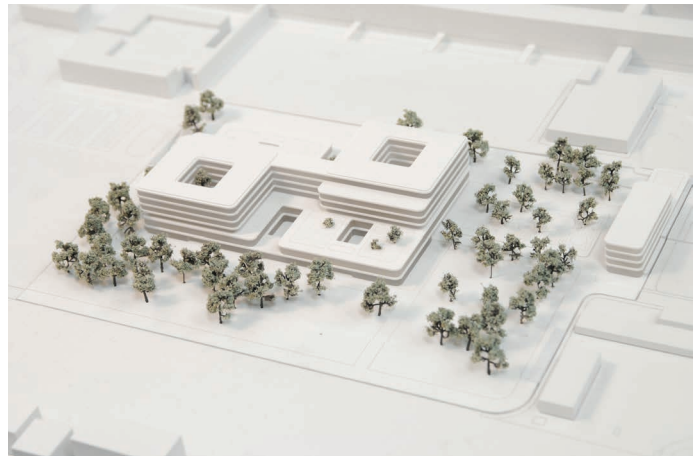
Ansicht Ost M. 1:1.250



Querschnitt M. 1:1.250



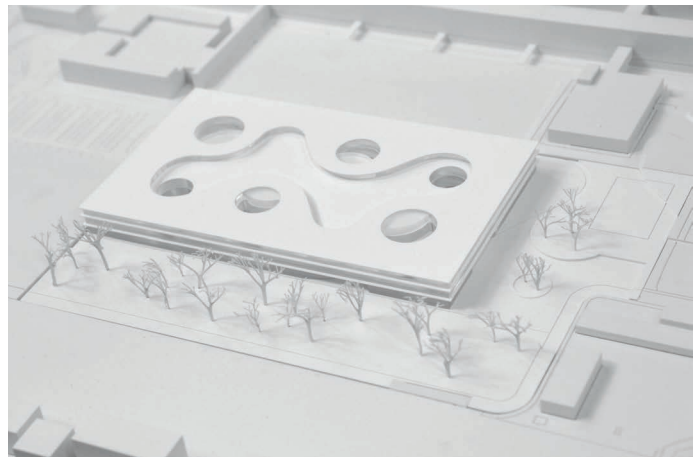
- 1 – **Anerkennung**/Mention
gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Aachen
- 2 – **Anerkennung**/Mention
Ludes Generalplaner GmbH, Berlin
- 3 – **Anerkennung**/Mention
Staab Architekten GmbH, Berlin



1



2



3

wa Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

wa digital <<<

wa wettbewerbe aktuell in digitaler Form, abrufbar auf PC, Tablet und Smartphone.

- Zugang zum digitalen Zeitschriftenarchiv
- Inhalte von überall aus einsehbar
- schnelles Finden von Inhalten mit der Suchfunktion



Auf **www.wa-journal.de** mit den bestehenden Zugangsdaten anmelden oder diese per E-Mail anfordern: aboservice@wa-journal.de



www.wa-journal.de

**EXKLUSIV FÜR
ABONNENTEN**